

# Sonder-Abdruck

## Wien während des Krieges.

(Zwölfte Folge.)

Was der Mai verheißungsvoll begonnen, hat der Juni nahezu vollendet: den Zusammenbruch der russischen Übermacht in Galizien.

Nach Przemyśl ist nun auch Lemberg wieder in unserem Besitze.

Unaufhaltsam dringen die verbündeten Heere gegen Norden und Osten vor und nur in einem kleinen Grenzgebiete versucht der Feind durch verzweifelte Gegenwehr seinen Rückzug zu decken.

Gleichzeitig ist im Westen den Franzosen und Engländern der so oft angekündigte Durchbruch der deutschen Stellungen ebensowenig gelungen, wie im Südosten die Erzwingung der Dardanellen.

Und im Süden holen sich die treubruchigen Italiener zu unserer besonderen Genugtuung nur blutige Köpfe: nach zehnmonatlicher Kriegsvorbereitung und nach fünfwochentlicher Kriegsführung sind sie noch um keinen Schritt weiter gekommen. Sie haben sich gründlich verrechnet.

Verrechnet haben sich aber auch alle, die auf unsere finanzielle Unzulänglichkeit bauten. Denn nicht nur die kriegerische Kraft unserer Monarchie, sondern auch ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hat sich in dieser schweren Zeit glänzend bewährt.

Auf die zweite Kriegsanleihe sind, soweit sich das Ergebnis bisher überblicken läßt,

**in Österreich 2650, in Ungarn 1120 Millionen Kronen**  
gezeichnet worden und seit Kriegsbeginn hat die heimische Sparkraft und das